

Predigt
für den 12. Sonntag im Jahreskreis C
IN St. Anton, 19.06.2022

Gal 3,26-29 – Lk 9,18-24

Um Gottes Willen!

- * Um Gottes Willen! Was sind denn das für Worte aus dem Mund Jesu, die uns heute im Evangelium zugemutet werden?
„Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf sich.“
„Wer sein Leben retten will, wird es verlieren.“
„Wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.“
Nach Froher Botschaft hört sich das ja wohl nicht an: Kreuz tragen, leiden, sterben.
Da ich Jesus aber nicht als drohenden, sondern als ermutigenden Prediger kenne, habe ich bei seinen eben genannten Aussagen umso genauer hingeschaut; das, was beim ersten Hinhören so negativ klingt, wird bei intensiver Betrachtung wirklich zu etwas Gutem, das ich auf mich beziehen darf.

- * Der Schlüssel für das richtige Verständnis der Worte Jesu im heutigen Evangelium liegt in der Bemerkung „um meinetwillen“. Wer um Jesu und seiner Botschaft willen Leid erfährt, wird erleben, dass sich dieses Leid in etwas Beglückendes verwandelt.
Diese Ermutigung richtet der heilige Lukas als Verfasser des Evangeliums an seine Zeitgenossen, die ungefähr fünfzig Jahre nach dem Tod und der Auferstehung Jesu lebten und grausamen Christenverfolgungen ausgesetzt waren.
Wenn ihr um eures Glaubens willen euer Leben verliert, werdet ihr das ewige Leben gewinnen, verspricht Lukas den Christen seiner Zeit. Jesus selbst hat dies so erfahren: Wegen der Frohen Botschaft, die er verkündete, wurde er angefeindet, gequält und getötet. Doch der Tod war nicht das Ende seiner Existenz; Jesus war stärker als der Tod und ist zu einem Leben auferstanden, das unendlich viel schöner ist als alles, was das irdische Leben bieten könnte. Dieses Leben nach dem Tod kennt nämlich kein Leid mehr, keine Sorgen oder Ängste, keine Krankheit, kein Abschiednehmen. Nach dem Tod wartet das Leben, das dann folgt, ausschließlich mit Freude und Frieden, mit Wohlergehen und Glück auf – für den, der um Gottes Willen sein irdisches Leben verloren hat.
- * Was Lukas für die Christen während der Verfolgung schreibt, ist ebenfalls für uns, liebe Schwestern und Brüder, wegweisend; auch wenn wir – gottseidank – unseren Glauben in Freiheit praktizieren

dürfen.

Das Wort Jesu vom „Leben verlieren um seineswillen“ kann für uns bedeuten: Wir sollen unser Leben einsetzen, um nach dem Vorbild Jesu zu reden und zu handeln. Nicht nur für uns sollen wir leben, sondern auch für unsere Mitmenschen, um ihnen, wie Jesus es praktiziert hat, gut zu tun.

Wenn wir um Jesu Willen – um Gottes Willen – leben, werden wir nicht automatisch das Paradies auf Erden vorfinden; dies macht Jesus in aller Deutlichkeit klar. Auch ein gläubiger Christ wird sich nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens befinden, sondern auch Misserfolge, Einsamkeit, Krankheit oder anderes Leid erfahren; dies blieb Jesus ebenfalls nicht erspart. Kreuze, kleinere und größere, gehören zu jedem Lebensweg dazu, auch zu dem eines Gläubigen, sogar zu dem von Jesus. Niemand muss sie suchen oder gar erstreben; sie tauchen von selbst auf und wollen ge- bzw. er-tragen werden.

- * Wann immer ein Kreuz im Leben daherkommt, wissen wir, liebe Schwestern und Brüder, dank der Worte Jesu aus dem heutigen Evangelium: Jesus begleitet uns in diesen Zeiten, er geht uns voran, er zeigt uns, wie wir diese Lebensphasen durchstehen können. Und Jesus wird uns zur Auferstehung führen: wenn wir aufstehen aus dem Leid, weil wieder etwas Schönes in unser Leben tritt. Jesus selbst sorgt dafür, dass das Leid nicht das letzte Wort in unserem

Leben behält, sondern die Auferstehung. Am glanzvollsten wird dies wahr, wenn unser irdisches Leben zu Ende ist; dann wartet das ewige Leben auf uns mit seinem himmlischen Glück.

- * Dieses Wissen, dass wir unsere Existenz als Ganze gar nicht verlieren können, weil sie ewig ist, will uns ermutigen, die irdische Etappe unseres Daseins so zu gestalten, wie es dem Willen Gottes, dem Vorbild Jesu entspricht. Ob wir gerade eine schöne Zeit erleben dürfen oder ob wir uns mit einem kleineren oder größeren Kreuz abmühen müssen: Jesus bittet uns, dass wir unser Leben einsetzen, um Gutes zu bewirken. Dafür gibt es an jedem neuen Tag, der uns geschenkt ist, zahlreiche Möglichkeiten.
- * Freuen wir uns deshalb an allem Guten, das wir erfahren, und ertragen wir das Ungute, das auch zum Leben dazugehört, in der Gewissheit, dass Gott uns alles Schöne unseres Lebens schickt, und dass er in der Person Jesu, der Mensch war wie wir, uns Schweres tragen hilft. Nutzen wir die Zeit, die Gott für jede und jeden von uns auf dieser Erde vorgesehen hat, um großzügig und vielfältig Gutes zu sagen und zu tun. Und seien wir uns sicher: Das Ende unserer irdischen Zeit wird unser Übergang in die Ewigkeit sein. Wir werden eines Tages unser irdisches Leben verlieren, dafür aber das Leben im Himmel gewinnen. Und bis es so weit ist, liebe Schwestern und Brüder: Setzen wir unser Leben ein – um Gottes Willen!